

STELLENMARKT

Inserieren: Telefon +41 61 639 10 50 • inserate@baz.ch

«Für einen Berufsabschluss ist es nie zu spät»

Jede siebte Erwerbsperson in der Schweiz hat nur die Schule besucht. Viele von ihnen sind gute Berufsleute, aber ihr Status wird prekärer. Das Validierungsverfahren ist eine Möglichkeit, nachträglich einen Berufsabschluss zu machen, prüfungsfrei. Ganz einfach ist der Weg aber nicht.

Interview: Daniel Fleischmann

Martin Schmid, man kann berufliche Fähigkeiten über ein Validierungsverfahren anerkennen lassen. Warum gibt es dieses Angebot?

Wir alle erwerben in der Schule nur einen kleinen Teil des Wissens, das wir später benötigen – laut Studien rund 30 Prozent. Der Rest kommt informell bei der Arbeit oder in der Freizeit dazu. Wie kann man dieses Lernen sichtbar machen und für Bewerbungen nutzen? Anerkennungsverfahren sind eine Antwort auf diese Frage. Sie erlauben, informell erworbene Fähigkeiten darzustellen. Das Validierungsverfahren, das Sie ansprechen, ist im Berufsbildungsgesetz geregelt und führt zu einem eidgenössischen Fähigkeitszeugnis (EFZ) oder einem eidgenössischen Berufsattest (EBA). Daneben gibt es Tools ausserhalb von gesetzlichen Regelungen; sie werden privat angeboten und ermöglichen bspw. eine berufliche Standortbestimmung.

Können Sie ein Beispiel nennen?

Mit Vali50+ können ältere Berufsleute ihre digitalen Fähigkeiten analysieren. Das Tool basiert auf der Selbsteinschätzung von 63 Kompetenzen aus sechs Bereichen; die Ergebnisse können in Bewerbungen oder bei der Wahl einer Weiterbildung

genutzt werden. Das Instrument steht online gratis zur Verfügung.

An wen richtet sich das gesetzlich geregelte Validierungsverfahren?

An jede Person, die mindestens fünf Jahre Berufserfahrung hat (davon mindestens zwei Jahre im fraglichen Beruf) und nachträglich einen Berufsabschluss machen möchte. In der Regel sind dies Menschen im Alter über 25. Neben dem Validierungsverfahren gibt es weitere Wege, wie Erwachsene ein EFZ oder EBA erlangen können: Sie können eine – allenfalls verkürzte – Berufsausbildung durchlaufen oder direkt zu einer Berufsabschlussprüfung antreten. Für einen Berufsabschluss ist es nie zu spät.

2022 hatte jede siebte Erwerbsperson keinen solchen Abschluss. Man findet offenbar auch so Arbeit.

Das stimmt immer weniger. Mit einem anerkannten beruflichen Abschluss hat man bessere Chancen, eine Stelle zu finden, verdient mehr und wird weniger schnell arbeitslos. Man kann das in den Statistiken nachlesen. Ein Beispiel: Personen, die nur die obligatorische Schule besucht haben, waren 2022 doppelt so häufig erwerbslos wie alle



Martin Schmid, Dozent für Erwachsenenbildung und Weiterbildung an der PH FHNW, hat ein Fachbuch zum Validierungsverfahren herausgegeben: «Das meiste, was wir lernen, lernen wir ausserhalb der Schule».

Erwerbspersonen zusammen. Ohne Berufsabschluss ist auch der Zugang zu vielen Weiterbildungen versperrt.

Wie läuft ein Validierungsverfahren ab?

Der erste Schritt führt in das «Eingangsportale» der Berufsberatung. Hier wird kostenlos eine Auslegeordnung der beruflichen Erfahrungen und Perspektiven, der Lebenssituation und anderer Dinge erstellt. Geklärt wird auch die Frage nach dem geeigneten Verfahren. Im Rahmen des Validierungsverfahrens erstellen die Personen dann ein Dossier, in dem sie die Fähigkeiten beschreiben, soweit sie zum Qualifikationsprofil des Berufes passen. Auch Arbeitsproben oder Beurteilungen von Arbeitgebern können einfließen.

Das klingt nicht einfach.

Das stimmt. Im Rahmen von Validierungsverfahren muss man zwar keine Prüfungen durchlaufen. Aber man muss genau dokumentieren, was man kann und das ist recht schriftlastig. Deshalb bieten viele Kantone – auch Zürich und Bern – den betreffenden Personen Unterstützung an. Am Schluss vergleichen Fachleute das Dossier mit den Anforderungen des Zielberufs. Lücken können über Zusatzausbildungen gefüllt werden.

In Ihrem Buch erwähnen Sie, dass das Verfahren keine breite Akzeptanz genießt. Warum?

Von 8999 Personen über 25, die 2022 eine Berufsausbildung abgeschlossen haben, wählten nur rund 6 Prozent ein Validierungsverfahren. 49 % haben eine reguläre berufliche Grundbildung durchlaufen – viele als Zweitausbildung. Ich sehe zwei Gründe für die eher magere Zahl. Das Validierungsverfahren wird in nur 13 Berufen angeboten; für viele Verbände ist der Aufwand zu gross, die Unterlagen für das Verfahren zusammenzustellen. Zudem erfordert es viel Eigenständigkeit und Zeiteinsatz.

Welche Rolle spielt der Arbeitgeber?

Wenn jemand einen Berufsabschluss nachholen will, ist es gut, wenn der Arbeitgeber sie unterstützt. Er kann dieser Person berufliche Aufgaben ausserhalb der Routine zuweisen, ihr einen Götti zur Seite stellen oder sogar das Pensum reduzieren. Ich glaube aber, dass viele Personalabteilungen das Thema nicht gut kennen. Sie sind zudem in einer Zwickmühle. Personen mit einem Berufsabschluss haben Anspruch auf mehr Lohn und bessere Perspektiven, den Arbeitgeber zu wechseln.

Wie könnte man das Validierungsverfahren verbessern?

Ich kann mir vorstellen, dass vermehrt Arbeitsproben zugelassen und auch Arbeitsvorgänge beobachtet werden – auch wenn sich das für manche Menschen wie eine Prüfung anfühlen wird. Denkbar wäre auch, dass man Teilqualifikationen zertifiziert. Die Summe solcher modular anerkannter Qualifikationen könnte dann die Basis für einen beruflichen Abschluss bilden. Mein Institut sucht derzeit einen Berufsverband, der ein solches Modell ausprobieren möchte.

Zurück zu den Standortbestimmungen, die Sie eingangs erwähnten. Wie relevant sind sie am Arbeitsmarkt?

Ich kenne keine gesicherten Aussagen dazu. Aber wer ein solches Instrument nutzt, zeigt, dass er sich ernsthaft mit den eigenen Kompetenzen auseinandersetzt. Das steigert die Selbstwahrnehmung und das Selbstwertgefühl, kann die Basis für Weiterbildungsentscheide sein – und ist einfach ein gutes Statement in einer Bewerbung.

Martin Schmid (Hg.): Handbuch Validierung non-formal und informell erworbener Kompetenzen. Disziplinäre, theoretische und konzeptionelle Zugänge. Bielefeld 2023, wbv (open access)

www.vali50plus.ch/
Eingangsportale und Validierungsverfahren:
www.berufsberatung.ch/